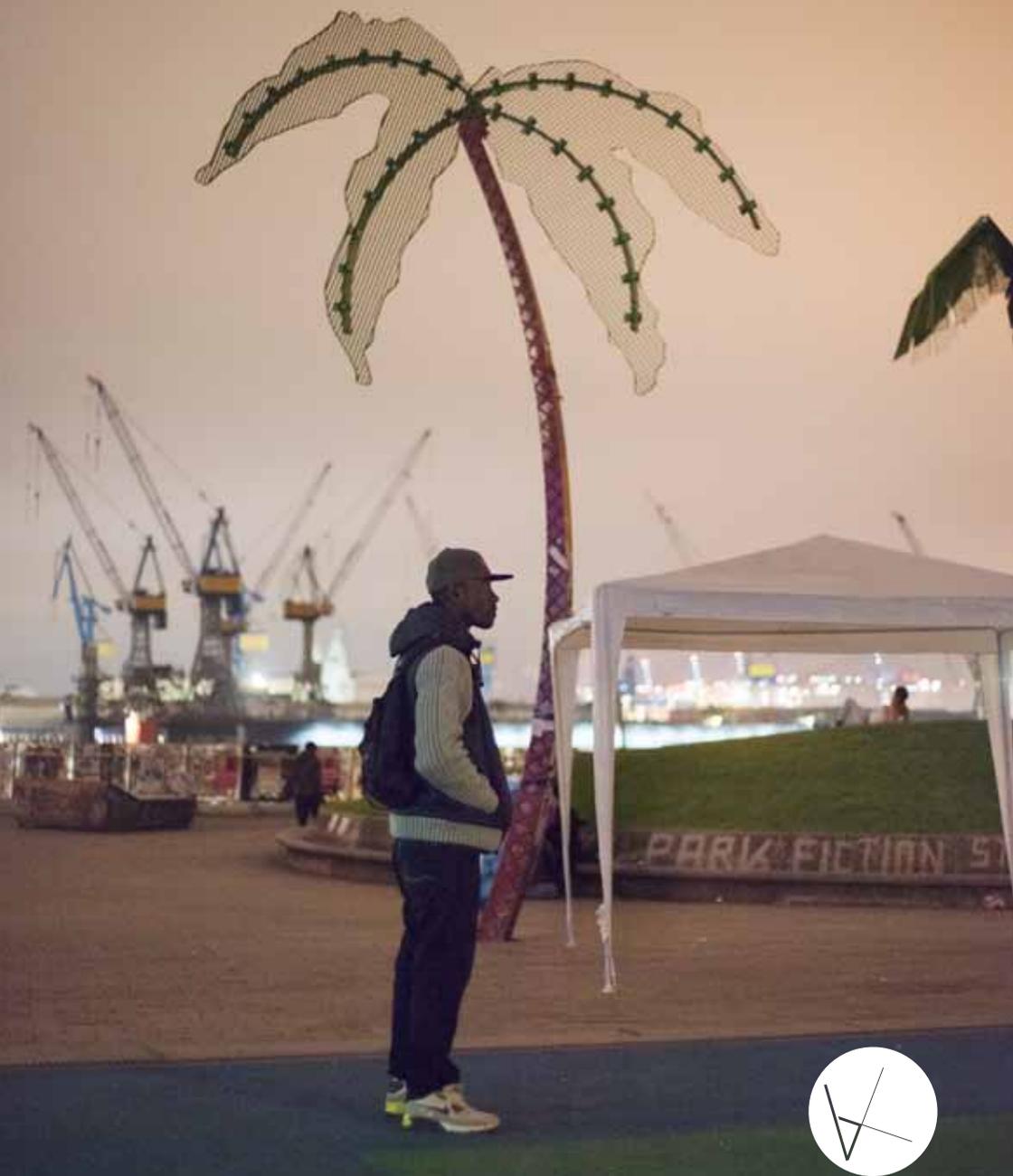


ASYLUM

27. AUGUST – 30. OKTOBER 2016



BIELEFELDER KUNSTVEREIN

INHALT

ASYLUM, Seite 3
VERANSTALTUNGEN/VERMITTLUNG, Seite 35
IMPRESSUM, Seite 38
PARTNER DES KUNSTVEREINS, Seite 38

HALIL ALTINDERE, Seite 4
VERA DREBUSCH, Seite 6
MANAF HALBOUNI, Seite 10
**CHARLES HELLER
& LORENZO PEZZANI**, Seite 12
(FORENSIC OCEANOGRAPHY)
THOMAS KILPPER, Seite 16
MARINA NAPRUSHKINA, Seite 20
(REFUGEES' LIBRARY UND
NEUE NACHBARSCHAFT//MOABIT)
KATEŘINA ŠEDÁ, Seite 24
MOUNIRA AL SOLH, Seite 26
ANNA WITT, Seite 28
TOBIAS ZIELONY, Seite 32

Cover:
TOBIAS ZIELONY
The Citizen, 2015
Fotografie
Courtesy der Künstler
und KOW, Berlin
Foto: © Tobias Zielony

ASYLUM

27. AUGUST – 30. OKTOBER 2016

Flucht und Vertreibung scheinen unsere Gegenwart wie kein anderes Thema zu bestimmen. In den Medien wird häufig von einer Flüchtlings- und Migrationskrise berichtet. Dabei haben wir es mit keinem vorübergehenden Ereignis zu tun, denn ein permanenter Ausnahmezustand und die ungewisse Situation von Flüchtlingen sind inzwischen die Regel. Migration ist zum Seismographen unserer Zeit und unserem Selbstverständnis in Europa geworden.

Vor diesem gesellschaftspolitischen Hintergrund und aus dem Blickwinkel der zeitgenössischen Kunst beschäftigt sich die Ausstellung mit den kulturellen Auswirkungen von Flucht, Vertreibung und Asyl. KünstlerInnen haben mit ihren Mitteln und teils auf Basis eigener Erfahrungen immer wieder die Geschichte von MigrantInnen, den sozialen Status, das kollektive und individuelle Gedächtnis von Vertreibung, Erlebnisse zwischen Trauma und Hoffnung zum Gegenstand ihrer künstlerischen Projekte gemacht. Im Gegensatz zu den Medien bedienen sie sich allerdings anderer Bilder und Formen der Erzählung, interessieren sich für nicht gehörte Visionen und schaffen damit innerhalb der Kunst einen Zufluchtsort der Vielstimmigkeit und Reflexion. Insofern stellt die Ausstellung im Bielefelder Kunstverein künstlerische Initiativen und Konzepte zur Diskussion, die das Potential von Kunst als widerständigen Erfahrungsraum zum Ausdruck bringen sowie den komplexen Fragestellungen von Flucht, Migration und Integration eine Plattform bieten.

Migration and displacement seem to mark our times like no other topic. The media frequently carry reports of a refugee and migration crisis. In all this, we are not dealing with a transitory event, as the permanent state of exception and the uncertain situation of refugees has meanwhile become the rule. Migration has become a seismograph for our times and defines our self-understanding in Europe.

The exhibition takes this social-political background and the perspective of contemporary art to engage with the cultural effects of migration, displacement and asylum. Artists have repeatedly employed their techniques to create their artistic projects out of the history of migrants, their social status, the individual memory of displacement and from experiences lying between trauma and hope. In contrast to other media, they show different images and forms of narratives, are interested in visions as yet unheard and in that way create a refuge for a multiplicity of voices and for reflection within art. To that extent, this exhibition at the Bielefelder Kunstverein invites discussion of artistic initiatives and concepts, which expresses art as a space of resistance and experience as well as offers a platform for the complex questions of escape, migration and integration.

VERA DREBUSCH

*1986 IN HERDECKE, LEBT / LIVES IN KÖLN / COLOGNE

In ihren Foto-, Text- und Medienarbeiten verknüpft Vera Drebusch Ereignisse der Zeitgeschichte und Geopolitik mit persönlichen Erinnerungen sowie familiären Erfahrungen. Ihre Projekte kennzeichnen Methoden der Verdichtung und der Sichtbarmachung. Für die Ausstellung »Asylum« hat Drebusch eine Postkartenserie produziert, die auch im Stadtraum zur Mitnahme ausliegt. Zwei Motive dokumentieren eine ortsspezifische Plakatierung: Ihr Projekt »Antworten« (2015) wurde für die Dauer von zwei Wochen in Dortmund-Dorstfeld installiert, einem Stadtteil, der als Hochburg der deutschen Neonazi-Szene gilt. Plakatwände und Postkarten zitieren syrische Flüchtlingskinder: »In unserem Land gibt es keine Kinder mehr« und »Meine Familie kann keine Nachrichten mehr gucken«. Diese Antworten klingen provokativ und bleiben aufgrund sprachlicher Einschränkungen mehrdeutig, ebenso wie die künstlerische Übersetzung. Mit »Konserven« (2012), einer zweiten Arbeit in der Ausstellung, macht die Künstlerin auf andere territoriale Verschiebungen aufmerksam und inszeniert dadurch eine natürliche Geschichte geopolitischer Zusammenhänge. Konserviert wurden iranisches Pflaumenmus, irakische Brombeere und saudi-arabischer Holundersaft. Die präsentierten Marmeladen und Säfte entstanden 2012 aus einer Sommerernte auf ehemaligen Botschaftsgeländen der jeweiligen Länder in Bonn.

In her photographic, textual and media works, Vera Drebusch links events from our times and from geopolitics with personal memories, as well as with experiences within her family. Her projects are characterised by her methods of concentrating her materials and making them more visible.

For the »Asylum« exhibition, Drebusch has produced a series of postcards, which is also available around the city for take away. Two motifs document posters devised for a specific location: her project, »Antworten« [Answers] (2015) was installed for a period of two weeks in Dortmund-Dorstfeld, a district considered a stronghold of the neo-Nazi scene. Poster walls and postcards quote Syrian refugee children: »In our country there aren't any children any more« and »My family can't bear to watch the news any more«. These answers sound provocative and remain ambiguous by dint of the limitations of language, just as does the artistic translation of them too. With her »Konserven« [Preserved food] (2012), a second work in the exhibition, the artist draws attention to another territorial displacement and, in doing that, creates a stage for a natural story of geopolitical contexts. Iranian pureed plums, Iraqi blackberries and Saudi-Arabian elderberry juice were made into preserves. The jams and juices on display were produced in 2012 from a summer crop on what had been the grounds of the respective countries' embassies in Bonn.

VERA DREBUSCH

KONSERVEN, 2012

Iranisches Pflaumenmus, irakische Brombeer-Marmelade, saudiarabischer Holundersaft. Sommerernte 2012 von den ehemaligen Botschaftsgeländen in Bonn
Installationsansicht, Galerie Nagel Draxler, Köln 2014
Courtesy die Künstlerin
Foto: Simon Vogel



GOLD + BETON

STROM
'MEINE FAMILIE KANN
KEINE NACHRICHTEN
GUCKEN'

GOLD + BETON

STROM
'IN UNSEREM LAND
GIBT ES KEINE KINDER
MEHR'

VERA DREBUSCH
ANTWORTEN, 2015
Zwei Großflächen-Plakate,
18/1, je 356 x 252 cm
Installationsansicht,
Ebertplatz Köln
Courtesy die Künstlerin
Foto: Vera Drebusch

IMPRESSUM UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung »Asylum« im Bielefelder Kunstverein, 27. August – 30. Oktober 2016.

HERAUSGEBER

Thomas Thiel, Bielefelder Kunstverein

REDAKTION

Johanna Hoth, Thomas Thiel

ÜBERSETZUNG

Stan Jones, Anja Welle

ART DIRECTION

Mario Lombardo

DESIGN

Enver Hadzijaj
(Bureau Mario Lombardo, Berlin)

ÖFFNUNGSZEITEN

Do, Fr 15–19 Uhr
Sa, So 12–19 Uhr
Mo–Mi nach Vereinbarung
Tag der Deutschen Einheit (03.10.), 12–19 Uhr

KONTAKT

Bielefelder Kunstverein
im Waldhof
Welle 61
D – 33602 Bielefeld
T +49 (0)521. 17 88 06
F +49 (0)521. 17 88 10
www.bielefelder-kunstverein.de
kontakt@bielefelder-kunstverein.de

»ASYLUM« WIRD GEFÖRDERT VOM

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



CORPORATE PARTNER



BILDNACHWEIS/COPYRIGHT

AutorInnen/Bielefelder Kunstverein und KünstlerInnen,
für Thomas Kilpper: VG Bild-Kunst, Bonn 2016.

ISBN 978-3-941735-35-4

Printed in Germany

DANK

An die KünstlerInnen, Galerien, die Flüchtlingsinitiativen Bielefeld sonstige am Programm beteiligte Personen, darüber hinaus: Gülhatun Akbulut-Terhalle, Klaus Braun, Irene Below, Roman Bezzak, Möbelwerkstatt Brinkmann, Melanie Frisch, Dirk Gehlen, Janine Gockel, Carsten Gude, Michael Gugat, Axel Grünewald, Thomas Faist, Enver Hadzijaj, Mohammad Abu Hajar, Johanna Hoth, Anna Jehle, Christine Jodar, Timo Katz, Alexander Koch, Lenka Kukurova, Cynthia Krell, Lenka Kukurova, Julia Kurz, Johanna Labes, Que Du Luu, Mario Lombardo, Norbert Meier, Miguel Mercader, Marcus Mutz, Walter Neuling, Andreas Neumann, Nikolaus Oberhuber, Sascha Otto, Britta Padberg, Philip Pihl, Stella von Rohden, Carolin Streller, Ilka Tödt, Azra Tüzünoğlu, Tanja Wagner, Sven Weigel, Bertram Weisshaar sowie der Vorstand und Beirat des Bielefelder Kunstvereins.